

Zur Autorin

Uta Kröger studierte bis 1998 Sonderpädagogik und Rehabilitation der Sprachbehinderten und Lernbehinderten an der Universität Dortmund. Sie war bereits an Förderschulen mit den Schwerpunkten Sprache und Lernen im Sekundarbereich sowie im Gemeinsamen Lernen tätig. Seit 2008 arbeitet sie an einer Förderschule Sprache im Primarbereich.

Korrespondenzadresse

Uta Kröger, Raiffeisenstr. 13, 48565 Steinfurt
u.kroeger@dgs-westfalen-lippe.de

Materialien

Arbeitsblatt 1:	Wort – Rhythmical
Arbeitsblatt 2:	Bild – Rhythmical
Arbeitsblatt 3:	Instrumente – Bildkarten
Arbeitsblatt 4:	Text der Entspannungsreise
Arbeitsblatt 5:	Noten und Text „Alle meine Sinne“
mp3	Playback zum Kanon „Alle meine Sinne“



Eine Sommerwiese zum Klingen bringen – Unterrichtsbeispiel zur Verklanglichung einer Alltagsszene mit Orff-Instrumenten

Tanja Klust

Sprachliche Förderziele: Wortschatzerweiterung/-sicherung, Akkusativförderung v. a. Maskulinum, aber auch Femininum und Neutrum, nonverbale Kommunikation über Gesten und Instrumente
Altersstufe: 2. bzw. 3. Schulbesuchsjahr

Kinder spielen gerne auf Instrumenten, experimentieren und setzen Gedanken sowie Vorstellungsbilder auf unterschiedliche Weise in Klänge und Geräusche um. Besonders für Kinder mit sprachlichen Auffälligkeiten stellt das Spielen auf Orff-Instrumenten eine tolle Möglichkeit dar, sich nonverbal und unbefangen auszudrücken. Voller Freude musizieren sie im Klassenverband. Im Folgenden wird eine Unterrichtseinheit aus einer Sequenz des Musikunterrichts näher beschrieben, in der ein Alltagsszenario von den Schülern verklanglicht werden soll. Die Grundstruktur der Stunden dieser Sequenz ist stets gleich und nur der Inhalt, also das Thema (z. B. auf der Sommerwiese, ein Herbsttag, im Hallenbad, ...) variiert.

Aktivierung

Das Einstiegsritual jeder Musikstunde ist das musikalische Spiel „Geräuschkonzert“ (Idee aus Tischler & Moroder-

Tischler, 1998, S. 101). Jeder Schüler hat ein Orff-Instrument unter seinem Stuhl oder wählt eines aus. Bevor das Spiel losgeht, benennen alle ihr Instrument. Somit wird eine erste Phase zur Akkusativförderung sinnvoll eingebaut („Ich habe den Schellenkranz.“). Dann beginnt die Lehrkraft Zeichen mit den Händen zu geben, auf die die Schüler reagieren (Instrumente in die Hand nehmen – Start – leise spielen – laut spielen – Stopp – Instrumente weglegen). Wenn diese Zeichen gut automatisiert sind, können auch Kinder die Rolle des Dirigenten übernehmen. In dieser ersten Phase kommen die Instrumente, die einen sehr großen Aufforderungscharakter haben, zum Einsatz und der erste Drang, Musik zu machen, wird sofort gestillt.

Einstimmung

Eine Fantasiereise stellt für die Schüler die Möglichkeit dar, ihre Vorstellungskraft zu schulen, musikalische und sprachliche Impulse aufzunehmen, sowie einen emotionalen Zugang zum Thema „Sommerwiese“ zu bekommen. Die Schüler werden durch eine zum Thema passende Instrumentalmusik (fröhliche Klänge mit Bienensummen o.ä.)

auf das Szenario und die Umgebung eingestimmt. Die Lehrkraft spricht dazu ein paar leitende Sätze (siehe Artikulationschema im Download, ). Anschließend verbalisieren die Schüler ihre Eindrücke und Vorstellungen. Nun ist der thematische Rahmen klar: „Wir bringen eine Sommerwiese zum Klingen.“

Thematische Erarbeitung

Die Schüler erkunden nun selbstständig an Stationen zu je drei Kindern die Detektivboxen (Abb. 1), in denen sechs verschiedene Gegenstände (**der** Schmetterling, **der** Käfer, **der** Wurm, **der** Frosch, die Biene, das Gras) versteckt sind. Jeder Schüler schaut durch ein Guckloch. Durch das Leuchten in die Kiste wird der Inhalt gut sichtbar und die Schüler tauschen sich durch spontane Äußerungen („Wow, da ist eine Biene!“) über das Gesehene aus. Die Schüler rotieren auf ein Zeichen an den Gucklöchern, sodass sie die Wiese aus allen Perspektiven entdecken können. Die Gegenstände müssen sich die Schüler gut merken, denn sie sollen sie anschließend im Klassenverbund nennen: „Ich habe d_____ gesehen.“ (Akkusativ). Die Lehrerin hängt zur Visualisierung passende Bilder an